

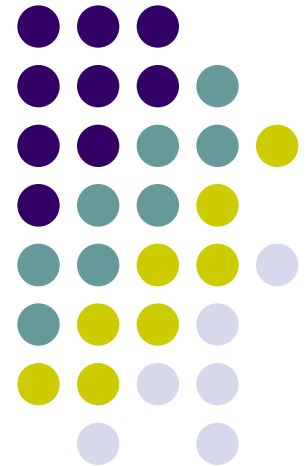
# I.4 Testen und Entscheiden

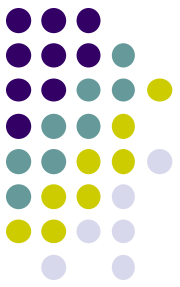
**Gabriele Helga Franke**

Professorin für Rehabilitationspsychologie  
Approbierte Psychologische Psychotherapeutin

Studiengang Rehabilitationspsychologie, MSc  
Hochschule Magdeburg-Stendal (FH), Stendal

Stendal im WiSe 2010/ 2011

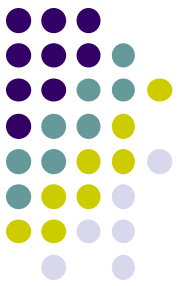




# Qualifikationsziele

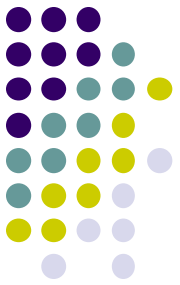
- Die Studierenden entwickeln ein erweitertes Konzept von „Testen und Entscheiden“ im rehabilitationspsychologischen Kontext
- Testen wird hierbei als fachlich-sachlich korrekter Einsatz rehabilitationspsychologischer Diagnostik begriffen
- Entscheiden bedeutet, Fragen externer oder interner Entscheidungsträger in Kooperation mit den Betroffenen zu beantworten

# Inhalt



- Inhalt ist das aktuell gültige dynamische Modell des Diagnostizierens vor dem Hintergrund der theoretischen Konzepte der Haupt- und Nebengütekriterien sowie der Bereiche Kriterien der Testbewertung, Skalierung, Normierung und Veränderungsmessung in den folgenden vier Bereichen:

# Inhalt



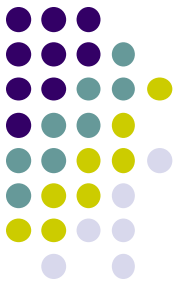
1. Identifizierung, Beschreibung und Klassifizierung rehabilitationspsychologisch relevanter Probleme
2. Ableitung und Einsatz geeigneter rehabilitationspsychologischer Behandlungsstrategien

# Inhalt



3. Testen der Behandlungswirksamkeit in Prozess und Verlauf sowie in Form der Veränderungsmessung
4. Abschließende zusammenfassende Beurteilung des Behandlungserfolgs und dessen Stabilität

# Inhalt



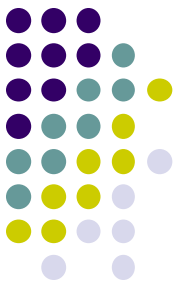
Die Inhalte der Teilmodule umfassen weiterhin eine Reihe formaler Aufgaben, insbesondere die Dokumentation und Qualitätssicherung, aber auch die professionelle Kooperation mit Klienten, Ärzten, Psychologen und den Kostenträgern

# Warum nicht noch einmal in Büchern stöbern?



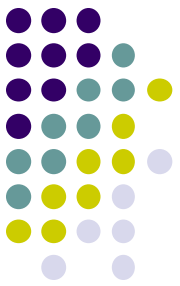
- Bühner, M. (2010). *Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion* (3., aktualisierte Auflage). München: Pearson Studium.
- Kubinger, K.D. (2006). *Psychologische Diagnostik – Theorie und Praxis psychologischen Diagnostizierens*. Göttingen: Hogrefe.
- Kubinger, K.D. & Jäger, R.S. (Hrsg.) (2003). *Schlüsselbegriffe der Psychologischen Diagnostik*. Weinheim: PVU.
- Moosbrugger, H. & Kelava, A. (2007). *Testtheorie und Fragebogenkonstruktion*. Berlin: Springer.

# Recherche



- Preiswerte Bücher
- Privater Flohmarkt, z.T. sehr preiswert:  
<http://www.booklooker.de/>
- Antiquariate, zumeist 50% billiger:  
<http://www.zvab.com/>
- Datenbanken in public domain
- Medline, abstracts und z.T. Volltexte:  
<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/sites/entrez>
- Zitationsplattform, z.t. Volltexte:  
<http://scholar.google.de/>

# Recherche



- Psychologie, z.T. in Public Domain:
- <http://www.zpid.de/>
- Passwort-geschützt:  
<http://psycontent.metapress.com/home/main.mpx>
- Zeitschriften, HS:  
<http://opac.uni-magdeburg.de/DB=5/LNG=DU/>
- Psychodiagnostische Verfahren
- Testzentrale:  
<http://www.testzentrale.de/>

## 1.4 Testen und Entscheiden

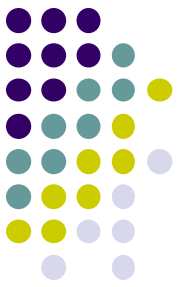
**Gabriele Helga Franke**

Professorin für  
Rehabilitationspsychologie  
Approbierte Psychologische  
Psychotherapeutin

Studiengang  
Rehabilitationspsychologie,  
MSc  
Hochschule Magdeburg-Stendal  
(FH), Stendal

Stendal im WiSe 2010/ 2011

- 2 Möglichkeiten, die Note zu erlangen:  
(1) Referat (45 min, Power-Point-Präsentation sowie Darstellung relevanter Materialien) oder  
(2) Hausarbeit (15 Seiten Text, Anhang zusätzlich, Abgabe bis 04.04.2011)



## 1.4 Testen und Entscheiden

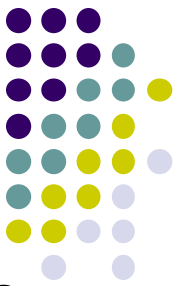
**Gabriele Helga Franke**

Professorin für  
Rehabilitationspsychologie  
Approbierte Psychologische  
Psychotherapeutin

Studiengang  
Rehabilitationspsychologie,  
MSc  
Hochschule Magdeburg-Stendal  
(FH), Stendal

Stendal im WiSe 2010/ 2011

- 2 Möglichkeiten der inhaltlichen Arbeit:  
(1) Einzelfallstatistische Auswertung von 2-3 psychologisch-diagnostischen Verfahren



## 1.4 Testen und Entscheiden

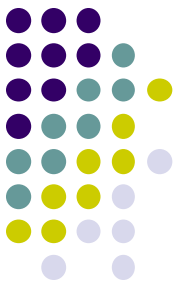
**Gabriele Helga Franke**

Professorin für  
Rehabilitationspsychologie  
Approbierte Psychologische  
Psychotherapeutin

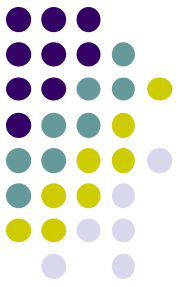
Studiengang  
Rehabilitationspsychologie,  
MSc  
Hochschule Magdeburg-Stendal  
(FH), Stendal

Stendal im WiSe 2010/ 2011

- 2 Möglichkeiten der inhaltlichen Arbeit:  
(2) Vertiefte Beschäftigung mit Forschungsfragen anhand einer Forschungsstudie mit psychologisch-diagnostischem Schwerpunkt
- <http://www.Franke-Stendal.de>

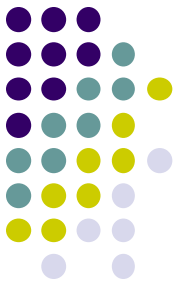


# Teile der Zusammenfassung

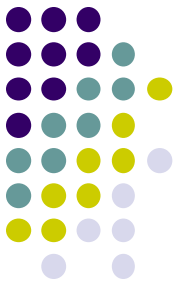


1. Titel
2. Abstract
  - Frage (Objectives)
  - Methode (Methods)
  - Ergebnisse (Results)
  - Diskussion (Conclusion)
  - Literaturliste
3. Gliederungsansatz, d.h. erster Vorschlag zur groben Gliederung des Themas

# Regeln für die Zusammenfassung



- Umfang des Abstracts 2000 Zeichen mit Leerzeichen
- Die Worte „Frage“, „Methode“, „Ergebnisse“, „Diskussion“ müssen im Abstract stehen
- Zitate (Textbausteine) im Abstract: nein
- Quelle im Abstract: ja



# Literaturliste

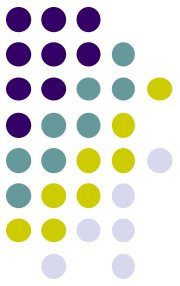
- Recherche der relevanten Literatur in einschlägigen Datenbanken
- Literaturliste (Regeln DGPs einhalten!)
  - Keine Zitation von ganzen Lehrbüchern!
  - Wenig Artikel aus Lehrbüchern
  - Aktuelle wissenschaftliche Publikationen ( $\geq 10$ )
  - Aktuelle wissenschaftliche Publikationen in englisch ( $\geq 5$ )

# Spezialsprechstunde Testothek - Tutorium

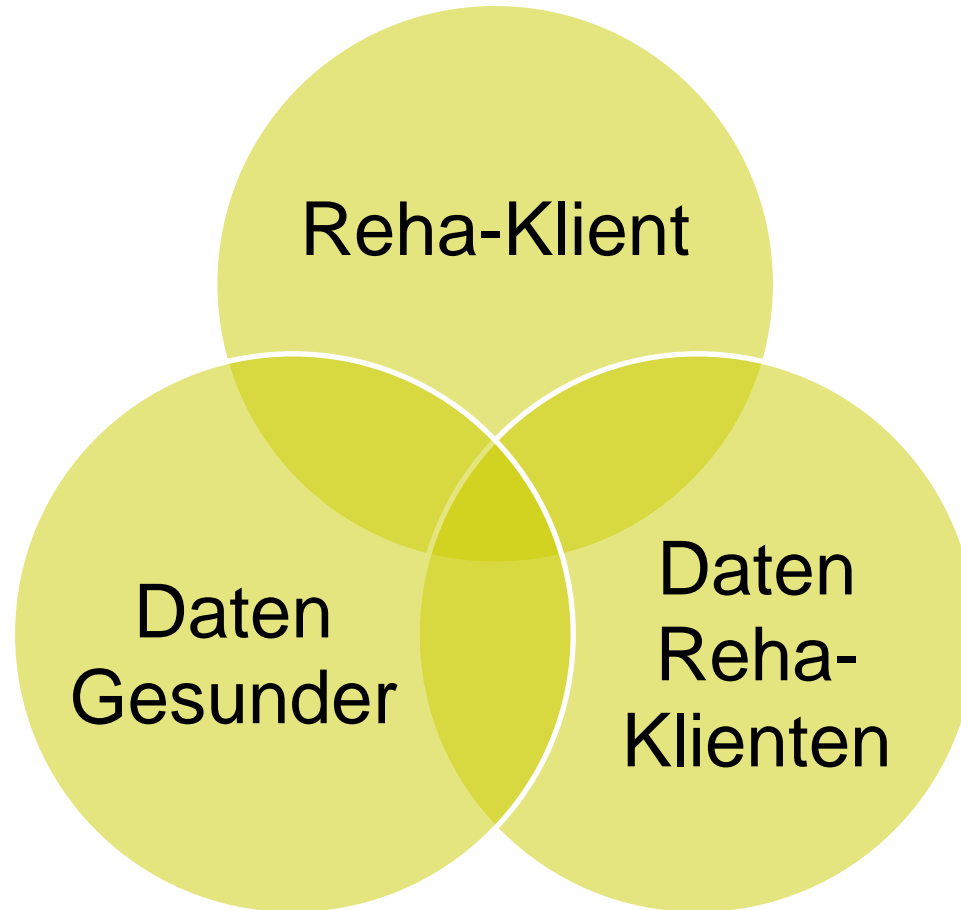


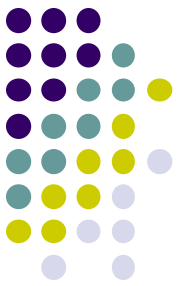
Daniel Nowik gibt  
Hilfestellung

- bei der Recherche
- bei der Formulierung der Zusammenfassung
- bei der Erarbeitung der Hausarbeit
- Di 12:15-13:45h und 16:15-17:45h  
Testothek
- Testothek (Öffnungszeiten)
- Recherche
  - Springerlink
  - Psycontent
  - Google Scholar



# Der Einzelfall im Spannungsfeld





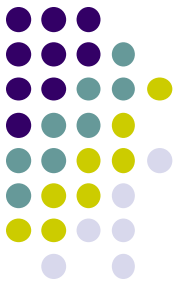
## 1.4 Testen und Entscheiden

# Verhaltensgleichung

Verhalten ist eine Funktion folgender Gruppen von Variablen:

$$V = f (U, O, K, E, M, S)$$

Nichtpsychologische Variablen	Psychologische Variablen
U = Umgebungsvariablen O = Organismusvariablen	K = Kognitive Variablen E = Emotionale Variablen M = Motivationale Variablen S = Soziale Variablen

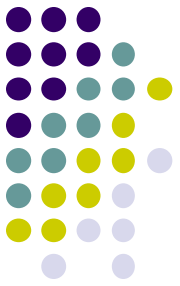


# Verhaltensgleichung

Drei Klassen von Informationen für die Erklärung und Vorhersage individuellen Verhaltens

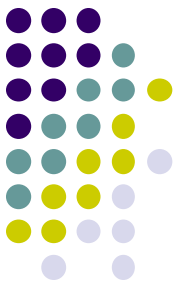
- Persönlichkeitsmerkmale
- Situationsmerkmale
- Lernpsychologische Informationen
- Aber: nicht alle sind bei jeder Fragestellung wichtig!

# U = Umgebungsvariablen



**Äußere Lebensbedingungen, z.B.**

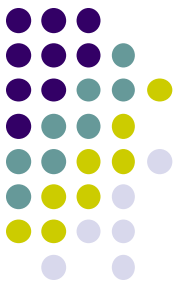
- **Finanzielle Situation**
- **Wohnsituation**
- **Verkehrsverbindung**
- **Kommunikationsbedingungen**
- **Zur Verfügung stehende Zeit**



# O = Organismusvariablen

## **Körperliche Bedingungen, z.B.**

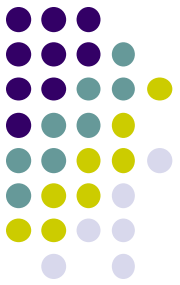
- **Allgemeine körperliche Belastbarkeit**
- **Ernährungsweise**
- **Alter (-unterschiede)**
- **Beeinträchtigungen**
- **Behinderungen**
- **Krankheiten, auch defekt abgeheilte**
- **Abhängigkeit von Drogen**
- **Besonderheiten (anatomische, physiologische, des Hormon- oder Nervensystems, der Sinnesorgane, des Kreislaufs, des Skeletts, der Muskulatur, der Haut)**



# K = Kognitive Variablen

**Allgemeine Leistungsfähigkeit und Inhalte des Wahrnehmens, Lernens und Denkens, z.B.**

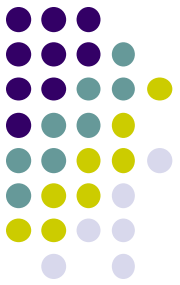
- **Allgemeine Intelligenz**
- **Intelligenzstruktur**
- **Konzentration**
- **Gedächtnis**
- **Kreativität**
- **Künstlerische Begabungen**
- **Arbeitsstil**
- **Gewissenhaftigkeit**
- **Kulturtechniken: Schreiben, Lesen, Grundrechenarten**
- **Kenntnisse in Sprachen, EDV, Maschineschreiben, Stenographie**
- **Fachkenntnisse**



# **E = Emotionale Variablen**

**z.B.**

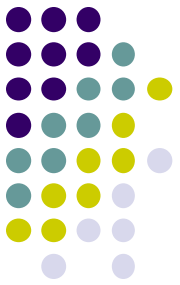
- **Emotionale Belastbarkeit**
- **Umgang mit Belastungen**
- **Verhalten bei Frustrationen**
- **Umgang mit Gefühlen**
- **Relativ überdauernde Gefühle, z.B. der Liebe, Schuld, Angst, Minderwertigkeit**
- **Emotionale Bindungen**



# M = Motivationale Variablen

**z.B.**

- **Motive, z.B. Leistungsmotiv, Machtmotiv**
- **Interessen**
- **Werte oder Wertvorstellungen**
- **Ziele**
- **Überzeugungen**
- **Erwartungen**
- **Entscheidungsverhalten**
- **Aktivität**
- **Extraversion**

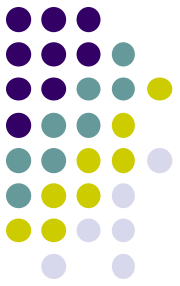


# S = Soziale Variablen

z.B.

- **Soziale Intelligenz bzw. Kompetenz**
- **Einstellungen, Erwartungen, Vorurteile, Stereotype**
- **Normen**
- **Pflichten, Verpflichtungen**
- **Einflüssen von “bedeutsamen Anderen“**

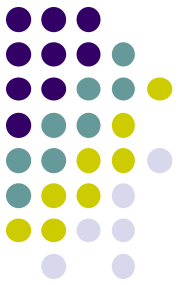
# Kriterien für die Auswahl von Variablen



1. Art und Stärke des Zusammenhangs zwischen der Variablen und dem vorherzusagenden Verhalten müssen reproduzierbar sein
2. Die Stärke dieses Zusammenhangs muss „praktisch bedeutsam“ sein

## 1.4 Testen und Entscheiden

# Leitfaden zur Darstellung einzelner psychodiagnostischer Verfahren



**Gabriele Helga Franke**

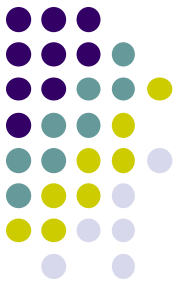
Professorin für  
Rehabilitationspsychologie  
Approbierte Psychologische  
Psychotherapeutin

Studiengang  
Rehabilitationspsychologie,  
MSc  
Hochschule Magdeburg-Stendal  
(FH), Stendal

Stendal im WiSe 2010 / 2011

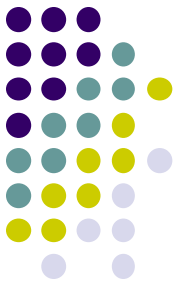


# Leitfaden zur Darstellung einzelner psychodiagnostischer Verfahren

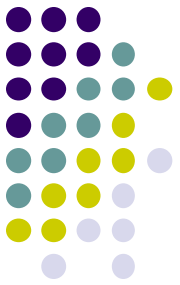


- I. Überblicksartige Beschreibung
- II. Testgrundlage
- III. Testdurchführung
- IV. Testverwertung
- V. Erfahrungen im individualdiagnostischen Einsatz

# I Überblicksartige Beschreibung

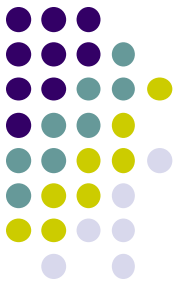


- **Autoren, Erscheinungsjahr, Titel, Verlag, Preis**
- **Überblick über alle Materialien**
- **Diagnostische Zielsetzung und Einordnung (Selbst-, Fremdbeurteilung, performance-based, etc.)**



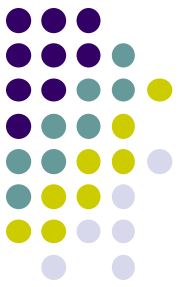
# II Testgrundlage

- **Theoretische Grundlage (Konstrukte)**
- **Überblick über die Skala/ Skalen (Name, Umfang)**
- **Nachvollziehbarkeit der Testkonstruktion**



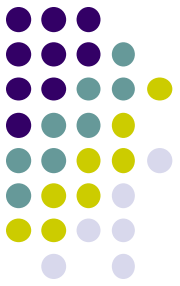
# III Testdurchführung

- **Handwerk: Kurze Beschreibung der Testdurchführung**
- **Formales**
  - **Transparenz**
  - **Zumutbarkeit und Akzeptanz**
  - **Verfälschbarkeit und Störanfälligkeit**



# IV Testverwertung

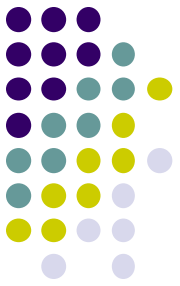
- **Objektivität**
  - Durchführung, Auswertung, Interpretation
- **Reliabilität**
  - Retest, Testhalbierung, Parallel, Interne Konsistenz
- **Validität**
  - Inhalt
  - Kriterium: Vorhersage, Übereinstimmung, retrospektiv, inkrementell
  - Konstrukt: konvergent, divergent



# IV Testverwertung

- **Normierung (Stichprobenumfang, Zeitpunkt der Datenerhebung, welche Transformationen)**
- **Bandbreite und Informationsausschöpfung, Vergleichbarkeit**
- **Ökonomie und Fairness**
- **Änderungssensitivität**

# V Erfahrungen im individualdiagnostischen Einsatz



- **Einzelfallstatistische Auswertung**
- **Messwiederholung, wenn möglich**